

Rüssel und Beine nach abwärts gerollt, die zusammengefalteten Flügel bilden einen Wulst jederseits.

Die Puppe fand sich am Ende der Höhlung vor.

Der Käfer ist ein kleiner, typischer schwarzer Rüssler, kurz und breit im Verhältnis zu seiner Länge, mit verdicktem Rüssel und Beinen, der Thorax breiter als lang, auf den Seiten des Hinterrandes gerundet, die Flügeldecken convex und gegen den Apex breit gerundet. Der Kopf ist fein punktiert, Oberseite des Thorax mit etwas größeren Grübchen, Flügel mit feinen parallelen, punktierten Streifen, während die Unterseite der Segmente und Beine ebenfalls feine Grübchen zeigt.

Neosyagrius cordipennis, Lea. Seit Jahren schon ist dieses Käferchen als ein Schädling der feinsten Farn-Species bekannt. Hat es sich einmal in einem Farn-Warmhaus eingeknistet, ist es schwer, es zu vertreiben. Tagsüber verbirgt der Käfer sich in der Erde und verlässt erst am Abend sein Versteck, er kriecht am Stamm empor um zu fressen und um seine Eier abzusetzen; bis man den durch die jungen Larven verursachten Schaden bemerkt, vergeht immerhin einige Zeit. Diese verlassen sehr bald die Eihülle und verwandeln sich, nachdem sie die Stengel ausgefressen haben, am Ende ihrer Höhlung in eine weisse, durchsichtige Puppe. Sie sind blassgelb mit braunrotem Kopf, werden gegen das Abdomen zu, das von abgestumpfter Form ist, schmaler, und sind mit lichten, kurzen, verstreuten Haaren bedeckt. Die Thorakal- und Abdominal-Segmente sind fein gerunzelt. Im Gegensatz zu den meisten Curculioniden-Larven rollen sie sich nicht zusammen; wenn sie sich bewegen, erreichen sie das Doppelte ihrer Länge. Meistens fressen sie im Stengel von oben nach unten, man trifft aber auch welche, die von unten nach oben nagen.

Neosyagrius cordipennis ist ein winziger Rüssler mit kurzem, herzförmigen Körper und körnigem Integument. Antennen und Tarsen rötlich, Beine und Abdomen dunkler. Oberseite mit grossen von blassgrau bis zu tiefschwarz variierenden Schüppchen bedeckt, die auf dem Kopf und der basalen Hälfte der Flügeldecken vereinzelter in Form von Strichen angeordnet sind.

Kopf dicht und grob punktiert, an der Basis fein quer gerunzelt. Rostrum auf der basalen Hälfte wie auf dem Kopf, Apicalhälfte feiner punktiert, Basis und Apex von gleicher Breite, die Seiten abgerundet mit dichten, grossen, runden Punkten be-

setzt. Elytren herzförmig, Basis nicht viel breiter als der Prothorax, gegen den Apex sich verschmälernd, die Seiten mit unregelmässigen Reihen grosser Punkte.

Man versuchte die verschiedensten Mittel um die Farn von ihren Feinden zu befreien, manche Gärtner vernichteten anfänglich die ganzen befallenen Pflanzen; nun hat man gefunden, dass wenn man diese inklusive Topf unter Wasser setzt, die Käfer sehr rasch herauskommen. Warmes Wasser dringt in die Pflanzen ein und tötet Larven und Puppen. Nachts kann man auch eine Menge der Käfer einsammeln, doch sind sie gegen Licht ausserordentlich empfindlich und lassen sich gleich fallen. Da man jetzt ihre Lebensweise kennt, ist es mit dem Schaden nicht mehr soweit her, weil ein Bad die Pflanze reinigt, ohne ihr zu schaden.

Syagrius fulvitaris Pascoe. Lebensweise von Imago und Larve ähnlich der der vorigen, greift die fleischigen Blattstiele von *Calipteris prolifera* an. Die Art und Weise, wie der Platz für das Ei hergerichtet wird ist sehr charakteristisch, die Larve höhlt, nach unten grabend, den ganzen Stengel aus.

Der Käfer ist tiefschwarz, der Thorax breit gerundet, Abdomen von oben gesehen cylindrisch verlängert, am Ende abgestutzt. Das ganze Integument grob gekörnt. Das Tierchen tritt weniger zahlreich auf, ist schon seit langem bekannt und wird oft mit der kleineren Art verwechselt.

Man sammelt es wie die letzt beschriebene Species, doch da die Farn häufig eine beträchtliche Grösse erreichen, ist es schwieriger, sie einem Wasserbad zu unterwerfen. Die am Stengel verursachten Narben sind sehr deutlich zu sehen und verraten leicht den Sitz des Insektes, so dass man manchmal in der Lage ist, mittelst eines Messers die betroffenen Stellen herauszuschneiden ehe ersterer Schaden eintritt.

Alle drei Arten kommen in Australien vor.

Literatur.

Die Grossschmetterlings-Fauna des Königreiches Sachsen herausgegeben vom Entomologischen Verein Iris zu Dresden. Redigiert von Ernst Möbius, publiziert in der Iris Bd. 18, Heft 1 p. 1—235, 2 Taf.

Mit der Herausgabe dieser Publikation hat sich wie im Vorwort zu lesen ist ein vor 20 Jahren schon gefasstes Projekt vorwirklicht. Ungeahnte Schwierigkeiten türnten sich auf, besonders darin

bestehend, dass verschiedene Gebiete Sachsens lepidopterologisch noch zu wenig durchforscht waren, um ein abgerundetes Bild ihrer Fauna liefern zu können, ja noch jetzt seien das Erz- und Zittauer-Gebirge, Gegenden in der Niederung, an der preussischen Grenze, das Hügelland der Lausitz und noch andere ungenügend bekannt, so dass die Verfasser glauben, es möchten sich dort vielleicht noch neue für Sachsens Fauna bis jetzt nicht notierte Arten vorfinden.

Im Jahre 1901 wurde die Sache ernster an die Hand genommen, an alle Sammler Listen geschickt, die sie genau auszufüllen hatten; von diesen kamen 50 an die Kommission zurück und war es mit Hilfe der darauf enthaltenen Angaben möglich, die bereits vorhandenen Notizen zu vervollständigen. Dass die in der Literatur vorhandenen sich auf die Fauna Sachsens beziehenden Publikationen durchgenommen und gesichtet wurden, versteht sich wohl von selbst. Zweifelhafte wurde ausgeschaltet, so dass man wenn man die tüchtige Arbeit nun vor sich sieht, mit ziemlicher Sicherheit annehmen kann, verlässliche Angaben in ihr vorzufinden.

Die in Sachsen lebenden Abonnenten der Soc. entom. werden hiemit aufgefordert, etwaige Ergänzungen zu später sicher notwendig werdenden Nachträgen an den entomolog. Verein Iris gelangen zu lassen, auch Notizen über Micros.

Nicht weniger als 980 Spezies zählt nach der vorliegenden Arbeit das Königreich Sachsen, also mehr denn eine der vier beschriebenen benachbarten Faunen. Der Anordnung ist der Staudinger-Rebel Katalog zugrunde gelegt. Biologische Angaben sind nur gelegentlich neuer oder besonders interessanter Entdeckungen beigegeben. Das sorgfältig zusammengetragene Literaturverzeichnis lässt erkennen, dass die ersten Notizen, die sich auf die Schmetterlinge Sachsens beziehen, bis ins Jahr 1778 zurückreichen und zwar in Joh. Steph. Capioux: „Beiträge zur Naturgeschichte der Insekten“ enthalten in „der Naturforscher“ Halle a. Saale. Bezüglich der Flora, des Klimas, der Bodenbeschaffenheit verweise ich auf die Beschreibung von Ernst Möbius und beilege ich mich, auf die Falter selbst einzugehen und finde gleich bei den Papilio, dass podalirius nicht wie bei uns im wärmeren Süden in 2 Generationen auftritt, sondern dass die in vorgertekter Saison erbeuteten Tiere nur Nachzügler sind. *Aporia crataegi* tritt auch dort manchmal häufig auf, während man wiederum manches Jahr umsonst nach einem Falter fahndet; *Pieris*

brassicae hat oft 3 Generationen. Bei Chemnitz kommt in einzelnen Exemplaren die ab. *immaculata* von *E. cardamines* vor, ebenso, sehr selten aber, ab. *elymi* der *Pyr. cardui*. Die *Aberr. pyromelas* von *polychloros* und *hygiaea* von *antiopa* wurden aus Raupen gezogen, von *A. niobe* ab. *pelopia* bei Dresden ein Stück erbeutet; *paphia* ab. *valesina* kommt vereinzelt unter der Stammform vor. *D. euphorbiae* ab. *rubescens* und *esulae* durch Zucht erhalten, *Ch. celerio* in mehreren Exemplaren gefangen. *Th. processionea* kommt merkwürdigerweise nur in der Umgegend von Leipzig vor. Die albinistische Formen von *Poec. populi* nämlich ab. *albomarginata* und ab. *albescens* wurden mehrfach gezogen. *Cirrhoedia ambusta* dann und wann, *Larentia truncata* ab. *latefasciata* einmal bei Leipzig gefangen, *Eunomos erosaria* ab. *unicoloria* aus der Raupe gezogen. *Zygaena mellotis* scheint nicht häufig vorzukommen. — Dies nur einige Auszüge.

Die 2 prächtigen Tafeln der Firma Werner und Winter-Frankfurt a. M. zeigen Aberrationen, die teils gezüchtet, teils gefangen wurden und zwar *Rhopaloceren*, *Bombyciden*, *Noctuiden* und *Geometriden*, darunter einige höchst aparte Sachen, auch melanistische und albinistische Formen.

Alles in Allem ist diese Fauna eine Arbeit von bleibendem Werte. X.

Briefkasten der Redaktion

Herrn C. F. in B. Ich muss selbst erst anfragen, dachte mir aber, die Tierchen müssten schon geschlüpft sein.

Herrn F. Sch. in L. Manuskript in meinen Händen. Freundl. Dank.

Herrn Th. V. in D. Wollen Sie die Annoncen gefl. immer etwas grösser und weitläufiger schreiben, es ist für den Setzer schwierig, die Lettern zu entziffern.

Herrn F. E. in M. Auf die Eier können Sie nicht mehr rechnen; es waren nirgends welche zu bekommen.

Anzeigen.

Meine 60 verschiedenen Käfercenturien und Serien finden infolge der billigen Preise und sorgfältigen Zusammenstellung allgemeine Anerkennung. Preisliste gratis und franko.

Friedr. Schneider, Berlin N. W., Zwinglstr. 7 II.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Literatur. 51-52](#)